

VORWORTE	5
EINLEITUNG	21
TEIL I	
Geschichtliche und institutionelle Voraussetzungen: Die Saarfrage von 1945 bis 1949 und die Bildung der zuständigen Behörden in Bonn 1949/50	47
1. Die Saarfrage von 1945 bis 1949	48
2. BMG und Kanzleramt/Auswärtiges Amt	64
TEIL II	
Von kritischer Solidarität zur Konfrontation: Der Entfremdungsprozess zwischen Kanzleramt/Auswärtigem Amt und BMG in der Saarpolitik (September 1949 bis August 1954)	79
I. Westintegration und Deutsche Frage: Der außenpolitische Auftakt der Bundesrepublik Deutschland (September 1949 bis Mai 1952)	80
II. Parallele Krisen: Der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland und der Saar zum Europarat und die französisch-saarländischen Konventionen 1949–1950	91
1. Vor dem ersten Sturm: Ausgangspositionen in der Saarpolitik Ende 1949	91
2. Das Saar-Memorandum des BMG vom 12. Januar 1950 und der deutsch-französische Saarstreit vom Januar/Februar 1950	95
a) Die Argumentationslinien der Denkschrift	95
b) Die Saar zwischen Deutschland und Europa: Lösungsansätze des BMG	100
c) Deutschlandreise von Außenminister Schuman (13. bis 16. Januar 1950) und Lancierung der Denkschrift in den Bonner „General-Anzeiger“ durch das BMG	103
d) Allgemeiner Verdruß in Bonn über die französische Saarpolitik (Januar/Februar 1950)	112

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	11
3.	Die Saarkonventionen vom 3. März 1950	118
	a) Der Protest der Bundesregierung	118
	b) Vertrauliche Informationen über den Ablauf der Konventionsverhandlungen	126
4.	Der Beitritt der Bundesrepublik und der Saar zum Europarat (März bis Juni 1950)	129
III.	Die Saar und die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Mai 1950 bis April 1951)	135
1.	Ein französischer Angriff auf das BMG (Juni 1950)	135
2.	Diskussionen um die Mitwirkung der Saar beim Schuman-Plan (Juni 1950 bis März 1951)	138
3.	Das Ringen um den Status der Saar (März/April 1951)	144
4.	Der Briefwechsel zwischen Adenauer und Schuman über die Saar vom 18. April 1951	149
IV.	Zwischen Aufwertung und Revision: „Autonomie“ und „Souveränität“ der Saar im Zwielficht (Herbst 1950 bis Frühjahr 1951)	157
1.	Die Menschenrechtskonvention des Europarats (November 1950)	157
2.	Schuman und die Ratifizierung der Konventionen vom März 1950 in Frankreich (November/Dezember 1950)	160
3.	Bestrebungen zu Ausbau und Absicherung der saarländischen „Souveränität“	166
V.	Bundesminister Kaisers Teilnahme am Salzburger Parteitag der ÖVP (März 1951)	177
1.	Kaisers Rede und seine Begegnung mit CVP-Generalsekretär Lehnen	177
2.	Aufbauschen in der Auslandspresse und propagandistische Verwertung durch kommunistische Parteien	183
VI.	Die DPS im außenpolitischen Kalkül der Bundesregierung 1950/51	189
1.	Kontaktaufnahme durch Gustav Stroh (März 1950 bis März 1951)	189
2.	Diplomatische Verwicklungen um das Verbot der DPS am 21. Mai 1951	192

3.	Taktischer Vorstoß der SPD (Juni/Juli 1951)	200
VII.	Erste Konflikte zwischen BMG und Auswärtigem Amt um die „Europäisierung“ der Saar (Juni 1951 bis Februar 1952)	207
1.	Aporie einer „Europäisierung“ der Saar	207
2.	Die Krise um Grandval und der Auftakt einer Politik der „Europäisierung“ (Januar/Februar 1952)	220
3.	Der Gegenzug des BMG (Februar 1952)	228
4.	Das Memorandum der Bundesregierung für den Europarat vom 29. Februar 1952	233
VIII.	Einigung mit kurzem Atem: Adenauer, Schuman und die „Europäisierung“ der Saar (März bis Juli 1952)	239
1.	Die Tagung des Ministerausschusses des Europarats in Paris vom 18. bis 20. März 1952	239
2.	Kontroverse Bewertung der Pariser Beschlüsse im BMG	250
3.	Reaktionen auf die Ergebnisse von Paris	259
4.	Die personelle Zusammensetzung der Untersuchungskommission und das Zurückweichen Schumans (April 1952)	263
5.	Wiedervorlage des deutschen Memorandums im Europarat? (Mai bis Juli 1952)	270
IX.	Die Saarfrage im Auswärtigen und im Gesamtdeutschen Ausschuß des Bundestages: Auseinandersetzungen um die Bildung eines Unterausschusses Saar und die Anhörung saarländischer Oppositioneller (März 1952 bis Januar 1953)	279
X.	Der vergebliche Ratifikationsmarathon der EVG: Deutsche Frage und europäische Einigung im Zeichen einer wachsenden Tendenz zur Entspannung (Juli 1952 bis August 1954)	287
XI.	Fruchtlose Verhandlungen um eine „Europäisierung“ der Saar im Sommer/Herbst 1952	295
1.	Saarbrücken als „Montan-Hauptstadt“ Europas? (Juli/August 1952)	295

2.	Unbehagen am Bottlerplatz und bei der prodeutschen Opposition (Juli/August 1952)	304
3.	Liberalisierung und „Zwischenlösung“: klare Prioritäten bei BMG und prodeutschen Parteien (September 1952)	310
4.	Der Briefwechsel Adenauer – Schuman vom Oktober 1952	321
XII.	Die Landtagswahlen vom 30. November 1952	329
1.	Kanzler und BMG für die Parole „weiß“	329
2.	Die Wahlempfehlung des Bundestags vom 18. November 1952	339
3.	Kaisers Reden zur Saarfrage im November 1952	346
4.	Ratlosigkeit in der Katholischen Kirche	350
5.	Das Wahlergebnis vom 30. November 1952 und die Erfahrungsberichte von Hammersteins und Bodens	355
6.	Die Stellungnahmen Kaisers und Thediecks	366
XIII.	Konfrontation zwischen Adenauer und Kaiser zum Jahreswechsel 1952/53	371
1.	Überlegungen für eine Wiederanknüpfung zwischen Bonn und Paris	371
2.	Heftiger Zusammenstoß zwischen Adenauer und Kaiser	376
XIV.	Schwieriger Neuanfang: Repression an der Saar, Stillstand auf dem internationalen Parkett (Januar bis August 1953)	391
1.	Außenpolitische Grabenkämpfe (Januar bis März 1953)	391
	a) Saar und Europäische Politische Gemeinschaft	391
	b) Taktische Schachzüge von Bonn und Paris	392
2.	Mit dem Rücken zur Wand: Prodeutsche Parteien und IV Bergbau zwischen Repressalien an der Saar und nachlassender Unterstützung durch das Auswärtige Amt (Januar bis Juni 1953)	396
3.	Die Saarkonventionen vom 20. Mai 1953	404
4.	Kontakte mit der Saar auf der „Wirtschaftsschiene“: Drei Bundesministerien auf der Suche nach privaten Ansprechpartnern in Industrie und Handel des Saarlands (Herbst 1952 bis August 1953)	414

XV.	„Europäisierung“ mit Elan: van-Naters-Plan, bilateraler Verhandlungspoker und forcierter Machtkampf zwischen Auswärtigem Amt und BMG (Juli bis Dezember 1953)	427
1.	Der herannahende Kurswechsel: Deutsche Saarpolitik im Banne der Bundestagswahl vom 6. September 1953	427
2.	Schwierige Meinungsbildung in Bonn über den van-Naters-Plan des Europarats (September bis Dezember 1953)	434
3.	November 1953 – der Gipfelpunkt deutscher Konzilianz in den bilateralen Verhandlungen	444
4.	Neutralität ohne Perspektive: Kein Durchbruch bei den privaten Wirtschaftskontakten (September bis Dezember 1953)	450
5.	Frontalangriff des Auswärtigen Amtes: Die mißlungene Entmachtung des BMG in der Saarpolitik im November/Dezember 1953	456
XVI.	Doppeltes Scheitern: das „Europäisierungs“-Modell zerschellt in Straßburg und Paris (Dezember 1953 bis Mai 1954)	467
1.	Informationsdefizit in Bonner parlamentarischen Kreisen und Fortschritte beim van-Naters-Plan (Dezember 1953 bis März 1954)	467
2.	Geheimniskrämerei um Europarat-Dokumente (Februar bis April 1954)	474
3.	Nachbesserungsversuche in bezug auf eine Liberalisierung an der Saar (März bis April 1954)	477
4.	Das Scheitern des van-Naters-Plans und der Adenauer-Teitgen-Vereinbarung (April bis Mai 1954)	486
XVII.	Hoffmann oder Schneider: Auswärtiges Amt, BMG und das Kräfteressen zwischen profranzösischen und prodeutschen Parteien an der Saar (November 1952 bis August 1954)	493
1.	Die Demokratische Volkspartei – Katalysator des Machtkampfes zwischen BMG und Auswärtigem Amt (1952–1954)	493
	a) Umstrittene Kandidatur bei den Landtagswahlen vom 30. November 1952	493
	b) Zwist im BMG: Kooperation mit Schwertner? (Februar bis Dezember 1953)	496
	c) Thierfelders Schlingerkurs (Januar bis August 1954)	502
	d) Das Rätsel DV – eine Splitterpartei zwischen den Fronten	510

2.	Das Auswärtige Amt und der „neue Kurs“ in Saarbrücken (1953–1954)	513
	a) Auf dem Weg zu Hoffmann (1951–1953)	513
	b) Vor der Einigung? Lahrs Gespräche mit Hoffmann im Frühling 1954	523
XVIII.	Resümee: Stationen einer Entfremdung – Kanzleramt/Auswärtiges Amt und BMG in der Saarfrage 1949–1954	537
1.	Zusammenarbeit trotz Meinungsverschiedenheiten (1949–1951)	537
2.	„Europäisierung“ der Saar? Der Bruch zwischen Auswärtigem Amt und BMG (1952)	549
	a) Die Außenminister-Konferenz der EGKS-Staaten in Paris (März 1952)	549
	b) Verhandlungsmarathon mit unrühmlichem Ende (Juli bis November 1952)	558
3.	Offener Konflikt (1953–1954)	569
	a) Vom Streit zwischen Adenauer und Kaiser zum abgewehrten Kompetenzentzug des BMG für die Saar (Januar bis Dezember 1953)	569
	b) Das Auswärtige Amt zwischen van-Naters-Plan und deutsch-französischen Einigungsbemühungen – das BMG auf dem Abstellgleis (August 1953 bis August 1954)	579
	c) Arkanpolitik ohne Fortüne: Das Auswärtige Amt und seine geheimen Fühler nach Saarbrücken (1951–1954)	588

TEIL III

Mühsames Miteinander von Auswärtigem Amt und BMG:

Das Pariser Saarabkommen und die Volksabstimmung

(23. Oktober 1954 bis 23. Oktober 1955) 595

I.	Vom Scheitern der EVG zu den Genfer Konferenzen (Sommer 1954 bis Winter 1955)	596
II.	Der „neue Kurs“ in Saarbrücken und die Vorgeplänkel des Saarabkommens (Juli bis Oktober 1954)	607
1.	Warten auf Hoffmann: Thierfelders Vorstellungen und Illusionen (Juli bis Oktober 1954)	607
2.	Vor der Entscheidung: Kaisers Brief an Adenauer vom 8. Oktober 1954	620
3.	Das Kanzleramt brüskiert Heinrich Schneider (Oktober 1954)	625

III.	Das Saarabkommen vom 23. Oktober 1954	631
1.	Zustandekommen und Inhalt	631
2.	Von der Entrüstung zur Schadensbegrenzung: Emil Knoops Begutachtung des Saarabkommens (Oktober/November 1954)	637
	a) Vernichtendes Urteil (25. Oktober 1954)	637
	b) Rückkehr zur Besonnenheit (26. Oktober 1954)	641
	c) Nüchterne Paragraphenanalyse (4. November 1954)	643
3.	Die Badenweiler Denkschrift Jakob Kaisers vom 6. November 1954	650
IV.	Der steinige Weg zur Ersten Lesung des Saarabkommens im Bundestag (Oktober bis Dezember 1954)	655
1.	Auseinandersetzungen im Bundeskabinett (Oktober bis November 1954)	655
2.	Im Banne der Ratifizierung: Deutsch-französisches „Agreement to disagree“ (November bis Dezember 1954)	664
V.	Lieber Hoffmann als Schneider? Das Auswärtige Amt im Dickicht der Saarpolitik (Oktober 1954 bis März 1955)	671
1.	Art. XI und XII des Saarabkommens als Schlüsselbestimmungen für eine politische Richtungsentscheidung der Bundesregierung (Oktober bis Dezember 1954)	671
2.	Geheime und offizielle Treffen zwischen bundesdeutschen, französischen und saarländischen Politikern (Januar 1955)	677
3.	Das Mißlingen des bundesdeutsch-saarländischen „Rapprochement“ (Februar bis März 1955)	692
	a) Ludwig Erhard in vorderster Linie	692
	b) Fehlschlag und neue „Eiszeit“ zwischen Bonn und Saarbrücken	696
VI.	Im Vorfeld der Entscheidung: Streit um die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke, wirtschaftliche Gleichberechtigung, WEU-Kommission und Liberalisierungsgesetze (April bis August 1955)	705
1.	Das Schicksal der Röchling-Stahlwerke und der französisch- saarländische Wirtschaftsvertrag (April bis Mai 1955)	705
2.	Die Befugnisse des Europäischen Kommissars und die vorläufige Einigung über die Röchling-Werke (April bis Mai 1955)	715

3.	Tauziehen um die Liberalisierungsgesetze (Juni bis August 1955)	725
	a) Die Gesetzentwürfe der Saarregierung	725
	b) Änderungswünsche von Bundesregierung und prodeutschen Parteien	730
	c) Die Konzessionsbereitschaft der Bundesregierung im Ministerrat der WEU	735
VII.	Die Saar vor der Wende: Der unaufhaltsame Niedergang des Ancien Régime von Johannes Hoffmann (August bis Oktober 1955)	743
1.	Der Wahlkampf an der Saar und die Schadensbegrenzungsdiplomatie des Auswärtigen Amtes (August bis September 1955)	743
	a) Die „schwungvolle“ Kampagne der prodeutschen Opposition und die Reaktion in Frankreich	743
	b) Thierfelder, Schwarz-Liebermann und die Saar-CDU	750
2.	Hektische Diplomatie im „Endspurt“ (September bis Oktober 1955)	761
3.	Die Beurlaubung von Wilhelm Bodens (August bis Oktober 1955)	770
	a) Hilarius Maurer sucht Rat für das Referendum	770
	b) Pfarrer Schlachter denunziert Bodens	773
	c) Die Suspendierung von Bodens und Aufklärungsbemühungen	778
	d) Die Stellungnahme von Bodens	780
	e) Die weitere Entwicklung des Disziplinarfalls Bodens	786
VIII.	Die Volksabstimmung vom 23. Oktober 1955 und die Weichenstellung für die „kleine Wiedervereinigung“	795
1.	23. Oktober 1955: „dies ater“ der deutsch-französischen Beziehungen?	795
2.	Die Vorgabe des BMG: eine „kleine Wiedervereinigung“	801
IX.	Resümee: Nebeneinander zwischen Antagonismus und Anpassung: Auswärtiges Amt und BMG im „annus mirabilis“ der Saar (23. Oktober 1954 bis 23. Oktober 1955)	809
1.	Trügerische Option: Politische Sammlungsbewegung statt prodeutsche Parteien an der Saar?	809
2.	Das Pariser Saarabkommen vom 23. Oktober 1954 im außenpolitischen Kalkül von Auswärtigem Amt und BMG	812
3.	Art. XI und XII des Saarabkommens: Chancen und Grenzen der Wirtschaftsbestimmungen im Dreieck Bonn – Paris – Saarbrücken	815
4.	Loyalität aus der Defensive: das BMG und die prodeutschen Parteien	819

5.	„Götterdämmerung“ an der Saar: Adenauers Kampf für das Statut und die deutsch-französische Verständigung	822
6.	Der 23. Oktober 1955 als reinigendes Gewitter für die deutsch-französischen Beziehungen	829

TEIL IV

Völkerrecht – die Saar als Bestandteil Gesamtdeutschlands in den Grenzen von 1937	833
---	-----

I.	Die völkerrechtliche Lage Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg	835
II.	Saarverfassung und Völkerrecht	841
1.	Die Verfassung vom 15. Dezember 1947	841
2.	Die Argumentation saarländischer und französischer Völkerrechtler und die Kritik deutscher Staatsrechtsprofessoren	844
	a) Hans Wiebringhaus und die offizielle Sicht der Saarregierung	844
	b) Professor Schranils Kommentar zur Saarverfassung	848
	c) Die wegweisende Abhandlung von Eberhard Menzel im „Europa-Archiv“	851
	d) Völkerrechtliche Stimmen nach 1955	855
	e) Eine parlamentarische Verfassungskommission	858
III.	Die Bundesregierung und der völkerrechtliche Status der Saar	861
1.	Grundsatzpositionen	861
2.	„Europäisierung“ und Völkerrecht 1952	865
	a) Der Einigungsversuch vom März 1952	865
	b) Saar und Westverträge	872
3.	Heinrich Schneiders völkerrechtliche Überlegungen zur Saar und zu Gesamtdeutschland 1953/54	877
4.	Das „Europäische Statut“ vom 23. Oktober 1954	884
5.	Ein Saar-Gutachten im Auftrag des Bundestags und der Reparationscharakter der Saar	889
6.	Die Bekämpfung saarländischer Hoheitszeichen in der Bundesrepublik	896

IV.	Resümee: Die Saar als Bestandteil Deutschlands – Übereinstimmungen und Divergenzen zwischen Auswärtigem Amt und BMG in der völkerrechtlichen Bewertung	903
TEIL V		
	Konrad Adenauer – Europa, Deutschland und die Saar	909
I.	Adenauer, Kaiser und das Dilemma von europäischer Integration und deutscher Wiedervereinigung	910
1.	Konrad Adenauer – der Primat der europäischen Integration	910
2.	Jakob Kaiser – der Primat der deutschen Einheit	919
II.	Adenauer und die Saar	925
1.	Die Landtagswahlen vom 5. Oktober 1947 – freie Entscheidung für den Wirtschaftsanschluß der Saar an Frankreich?	926
2.	„Zeitgewinn“ und „Zeitverlust“ in der Saarpolitik	928
3.	„Europäisierung“ der Saar – eine vielversprechende Lösung?	932
4.	Geheimkalkül zur Rückgewinnung der Saar?	939
5.	Adenauer und das Saarabkommen vom 23. Oktober 1954	944
6.	Resümee: Adenauer, Kaiser und der Dissens über die „kleine Wiedervereinigung“	951
	Schlußbetrachtung	957
	Dokumentenanhang: Saarstatut vom 23. Oktober 1954	1001
	Abkürzungsverzeichnis	1006
	Quellen und Literatur	1009
	Glossar	1095
	Personenregister	1097
	Abbildungsverzeichnis	1135